



Becker-, Gursky-Foto „Das Loch 2003“

KULTUR

## Doppeltes Loch

Es sollte ein spektakuläres Benefizereignis werden: Nachdem die Stadt Köln die Josef-Haubrich-Kunsthalle abgerissen hatte und dann das Geld für den versprochenen Neubau fehlte, gründeten Künstler und Schauspieler wie Rosemarie Trockel, Marcel Odenbach und Udo Kier die Protestinitiative „Das Loch e. V.“. Zur Finanzierung ihrer Aktionen baten sie nun die Fotografen Boris Becker, 42, und Andreas Gursky, 48, jeweils ein Bild zu dem Thema aufzunehmen und der Initiative zum Verkauf zu überlassen. Der Kölner Becker stieg auf das Dach eines Nachbarhauses und schoss eine Aufnahme aus der Vogel-

perspektive. Die Überraschung kam, als der Starfotograf Gursky sein Bild ablieferte: Es zeigt das identische Motiv aus der gleichen Perspektive. „Von da oben bietet sich eben nicht viel anderes an“, erklärt Becker dazu. Die zunächst leicht peinlich berührten „Loch“-Initiatoren entschlossen sich, beide Fotos zum Kauf anzubieten. Beckers Aufnahme ist zum Preis von 400 Euro bis zum 11. November um 11.11 Uhr zu haben. Das Gursky-Foto wird in einer Auflage von 15 Stück zu je 2000 Euro verkauft. Der Direktor des Kölner Museums Ludwig, Kasper König, hat sich schon entschieden: Er kaufte ein Becker-Bild.

BORIS BECKER, VG BILD-KUNST, BONN 2003 (L.); ANDREAS GURSKY, COURTESY M. SPRUTH / P. MAGERS, VG BILD-KUNST, BONN 2003 (R.)

BUNDESFINANZEN

## Rechnungshof kritisiert Genossenfilz

Finanzminister Hans Eichel (SPD) muss sich auf Ärger mit dem Bundesrechnungshof einstellen. In einem bislang unveröffentlichten Berichtsentwurf kritisiert die Behörde die Vorgänge um die Beförderung des Genossen Hans Ulrich Lellek zum Präsidenten der Bundeswertpapierverwaltung. Lellek war bislang Referatsleiter – und viele Jahre auch Chef der SPD-Betriebsgruppe innerhalb des Ministeriums. Seinen neuen Job, durch den er gleich mehrere Gehaltsstufen überspringt, wird Lellek am 1. Dezember antreten. Doch schon im Januar hatte der Rechnungshof von Eichel gefordert, die Bundeswertpapierverwaltung aufzulösen. Deren Aufgaben, so urteilten die Prüfer, könnten sinnvoller und steuersparend auf andere Bundeseinrichtungen übertragen werden. Eichel beschränkte sich bislang auf Absichtserklärungen. Der Rechnungshof vermutet deshalb, dass der Minister die Auflösung der Behörde bewusst verzögert hat, um den neuen Präsidenten zu installieren. Lellek braucht das alles nicht zu kümmern: „Wenn es die Wertpapierverwaltung nicht mehr gibt“, so ein hoher Beamter des Finanzministeriums, „findet sich für den verdienten Genossen schon eine neue Aufgabe.“ Bei laufendem Präsidenten-Gehalt.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

## Dubioser Doktor

Dem Schweriner Landwirtschaftsminister und Landesvorsitzenden der SPD, Till Backhaus, droht ein Prozess um die Frage, ob er seinen Dokortitel rechtmäßig erworben hat. Friedrich Harms, Ehrensensator der Universität Rostock, hat bei der Zivilkammer des

Landgerichts Schwerin eine entsprechende Klage gegen Backhaus eingereicht. Die Richter sollen feststellen, dass Harms weiter behaupten darf, was ihm der Minister unter Androhung einer „Konventionalstrafe in Höhe von 25 000 Euro“ verbieten wollte: Backhaus habe „entweder seine Dissertation selbst verfasst, dann aber seine Dienstgeschäfte vernachlässigt, oder aber diese Arbeit nicht selbst verfasst“ und die Universität „getäuscht“. Hintergrund: Backhaus war im Oktober 2001 zum Doktor der Agrarwissenschaften promoviert worden. Als Betreuer und Prüfer fungierte der Rostocker Landwirtschaftsprofessor Norbert Makowski. Der war just zu jener Zeit, als Backhaus seine Dissertation verfasste, von der LMS Landwirtschaftsberatung Mecklenburg-Vorpommern mit zwei – vom Backhaus-Ministerium genehmigten – Berater-Verträgen über 13 500 Euro alimentiert worden. Backhaus bestreitet jede Unregelmäßigkeit.



Backhaus

BERND WÜSTNECK / DPA

Nachgefragt

## Teurer Flop

„Das Bundesverkehrsministerium und der Mautsystembetreiber Toll Collect streiten darüber, wer für die monatlichen Ausfälle von 156 Millionen Euro verantwortlich ist. Was glauben Sie, wer die Hauptlast der fehlenden Einnahmen tragen wird?“



NFO-Infratest-Umfrage für den SPIEGEL vom 28. bis 30. Oktober, rund 1000 Befragte; Angaben in Prozent; an 100 fehlende Prozent: „weiß nicht“/keine Angabe